

Gero Herrendorff/Karin Pretzel/Helge Seekamp Grundkurs Barmherzigkeit Die Gnade erfahrbar machen

Gero Herrendorff / Karin Pretzel  
Helge Seekamp

# Grundkurs Barmherzigkeit

Die Gnade  
erfahrbar  
machen

Das  
Konzept  
zum Arbeitsbuch

Endlich  
**leben!**

12-Schritte-Gruppen  
als Chance für die  
christliche Seelsorge



BRUNNEN

BRUNNEN

<b>„GNADENLOSE“ ZEITEN?.....</b>	<b>7</b>
SEHNSUCHT NACH LEBEN .....	7
DIE BARMHERZIGKEIT GOTTES INS SPIEL BRINGEN .....	8
HILFLOSE HELFER .....	9
UNTERSCHIEDLICHE SPRACHWELTEN TRENNEN .....	10
GRÜNDLICHE REFLEXION ALS NOTWENDIGE VORAUSSETZUNG FÜR DIE	
EINFÜHRUNG VON ENDLICH-LEBEN-GRUPPEN .....	11
<i>Die psychologische Sprachwelt und ihre Hilfen</i> .....	12
<i>Systematisch-theologisch relevante Kapitel</i> .....	12
<i>Die praktisch relevanten Kapitel</i> .....	13
<i>Die Grenzen dieses Buches</i> .....	14
DIE BESONDERE ABSICHT VON „GRUNDKURS BARMHERZIGKEIT“ .....	14
<b>HUNGER NACH LEBEN .....</b>	<b>16</b>
MANCHE GEWOHNHEITEN MACHEN KAPUTT .....	17
EIN "GANZ NORMALER LEBENSWEG" UND SEINE TÜCKEN .....	19
VOM SCHWERSTABHÄNGIGEN ZUM PASTOR.....	22
<b>WIE DIE ZWÖLF SCHRITTE ENTSTANDEN.....</b>	<b>29</b>
DIE CHRISTLICHEN 12 SCHRITTE.....	30
EINE LEBENSSCHULE IM CHRISTLICHEN GEIST .....	31
DER INSPIRATOR: FRANK BUCHMAN .....	32
<i>Die Gründungsväter</i> .....	32
<i>Anfänge der Oxforder Gruppenbewegung</i> .....	32
<i>Die Oxford-Gruppe als gesellschaftlicher Gegentrend</i> .....	35
<i>Das Glaubensbekenntnis der Oxford-Gruppe und die Prinzipien der</i>	
<i>Anonymen Alkoholiker</i> .....	37
DIE 12 SCHRITTE – EIN PROGRAMM FÜR VIELE.....	39
<b>VOM „ÜBERLEBEN“ ZUM „ENDLICH LEBEN!“ – PROZESSE AUF</b>	
<b>DEM 12-SCHRITTE-WEG .....</b>	<b>41</b>
FUNKTIONALE UND DYSFUNKTIONALE FAMILIENSTRUKTUREN .....	41
DIE GRUPPE ALS NEUE FAMILIE .....	45
DAS SUCHTMODELL .....	46
<i>Definition des Suchtbegriffs</i> .....	46
<i>Der Suchtkreislauf</i> .....	48
<i>Die neurologischen Abläufe beim Suchtprozess</i> .....	50
<i>Der "Gewinn" der Sucht</i> .....	54

<i>Auswirkungen und Begleiterscheinungen des Entzugs</i> .....	55
„DAS PROGRAMM DURCHARBEITEN“ – EINE PROZESSBESCHREIBUNG .....	58
<b>PARADIGMENWECHSEL DER NEUZEIT</b> .....	<b>69</b>
VON DER THEOLOGIE ZUR ANTHROPOLOGIE – DER VERLUST DES CHRISTLICHEN GOTTESBEGRIFFS .....	69
GRÜNDE FÜR DIE WENDE ZUM ANTHROPOZENTRISCHEN DENKMODELL.....	71
<i>Einfluss der neuzeitlichen Philosophie</i> .....	71
<i>Der Einfluss theologie-interner Motive</i> .....	71
<i>Der Einfluss der Sozialgeschichte</i> .....	71
<i>Die veränderte Basis für die Wahrheitsfrage</i> .....	72
<i>Die Postmoderne: Das neu-religiöse Zeitalter</i> .....	72
<i>Die Unvermeidbarkeit der anthropologischen Frage</i> .....	73
<i>Die 12-Schritte-Bewegung als christliche Antwort auf die zeitgeschichtliche Herausforderung</i> .....	74
„REKONSTRUKTION“ – ZUR VERHÄLTNISBESTIMMUNG VON THEOLOGIE UND ANTHROPOLOGIE.....	74
<i>Die Themen einer biblischen Anthropologie</i> .....	76
<i>Die theologischen Wurzeln der Reformation</i> .....	76
<i>Gesetz und Evangelium</i> .....	77
<i>Die Befreiungserfahrung als Begründung neuer Identität</i> .....	77
<i>Die neuzeitliche Wende und die Krise der Rechtfertigungslehre</i> .....	78
<i>Der Ruf zur Umkehr: Keine Sache der Moral</i> .....	78
<i>Heilung, Veränderung, Gelassenheit</i> .....	79
<i>Das neurotische Schuldbewusstsein in gesetzlicher Frömmigkeit</i> .....	79
<i>Sünde als „Nichtidentität“</i> .....	80
<i>Was ist menschliche Identität?</i> .....	81
DAS „SUCHTSYSTEM“ – EINE NEUE SPRACHFORM, UM IN NICHT-MORALISCHEN KATEGORIEN VON SÜNDE UND GNADE ZU SPRECHEN .....	83
<i>Selbstbezogenheit als Ursünde</i> .....	84
<i>Gibt es einen unfreien oder freien Willen?</i> .....	85
<i>Gegen den Gegenzwang – Von der „cooperatio“ des Menschen</i> .....	87
<i>Gegen die Vergöttlichung des Menschen</i> .....	90
<i>Schwachheit – die Stärke des 12-Schritte-Programms</i> .....	90
<i>Von der Identität zur Konversion – gegen ein idealisiertes Bekehrungsverständnis</i> .....	92
HEIL, HEILIGUNG, HEILUNG .....	96
<i>Heiligung und Heilung – ein lebenslanger Prozess</i> .....	97
<i>Die Dimensionen der Inventur (Schritt 4)</i> .....	103

<i>Der Krankheitsbegriff als Flucht vor der Verantwortung?</i> .....	104
<i>Falsche Scham verlieren</i> .....	105
<i>Theologische Grenzen des 12-Schritte-Programms</i> .....	106
<b>ENDLICH-LEBEN-GRUPPEN ALS EINE FORM DER SEELSORGE IN DER ORTSGEMEINDE .....</b>	<b>108</b>
12-SCHRITTE-GRUPPEN ALS BASIS FÜR EINE ALLTAGSNAHE SEELSORGEARBEIT ...	108
GRUPPENSEELSORGE .....	108
<i>Vorteile einer gruppenseelsorgerlichen Arbeit</i> .....	109
<i>Grenzen einer gruppenseelsorgerlichen Arbeit</i> .....	109
DER BEGRIFF „SELBSTHILFEGRUPPE“ .....	109
WIE UNTERSCHIEDEN SICH „ENDLICH-LEBEN-GRUPPEN“ VON ANDEREN SELBSTHILFEGRUPPEN? .....	110
WIE ORDNET SICH „ENDLICH-LEBEN-GRUPPEN“ IN DIE GEMEINDLICHE SEELSORGE EIN? .....	113
<i>Gruppenleiter-Traditionen der AA-Bewegung</i> .....	113
<i>Traditionen in Endlich-leben-Gruppen</i> .....	113
12-SCHRITTE-GRUPPEN IN IHRER THERAPEUTISCHEN DIMENSION IN DER CHRISTLICHEN GEMEINDE .....	114
<b>EINE KIRCHE DER BARMHERZIGKEIT WERDEN .....</b>	<b>116</b>
DIE KIRCHE ALS SCHUTZRAUM FÜR SUCHENDE UND PROBLEMBELADENE WIEDERENTDECKEN .....	116
12-SCHRITTE-GRUPPEN ALS „GRUNDKURS BARMHERZIGKEIT“ IN DER ORTSGEMEINDE .....	117
12-SCHRITTE-PROGRAMM ALS EINÜBUNG IN EIN REIFES LEBEN .....	118
12-SCHRITTE-GRUPPEN ALS „LEBENSCHULE“ FÜR DIE GEMEINDE .....	119
12-SCHRITTE-GRUPPEN VERWIRKLICHEN DEN ASPEKT DER PRIESTERSCHAFT ALLER GLÄUBIGEN .....	120
<i>Jeder Christ ist zum Zeugen berufen</i> .....	120
<i>Jeder Christ ist zum Beten befreit</i> .....	121
PLÄDOYER FÜR EINE GANZHEITLICHE EVANGELISATION .....	121
<i>Christ werden als Eingliederung in die Gemeinde Jesu</i> .....	123
12-SCHRITTE-GRUPPEN ALS BINDEGLIED ZWISCHEN GEMEINDE UND THERAPIEEINRICHTUNG .....	123
PRAXISNAH UND MODULAR .....	126
<b>ENDLICH-LEBEN-GRUPPEN AUFBAUEN .....</b>	<b>127</b>
<i>Vorstellung des Programms in der Gemeinde</i> .....	127

<i>Wie gewinnt man LeiterInnen/Co-LeiterInnen?</i> .....	128
<i>Werbung: Wie gewinne ich Gruppenmitglieder?</i> .....	128
RAHMENBEDINGUNGEN UND ARBEITSFORMEN .....	130
<i>Vorbereitung auf das Gruppentreffen</i> .....	132
<i>Ablauf eines Gruppentreffens</i> .....	132
<i>Homogenität einer Gruppe (Alter, Problematik)</i> .....	136
<i>Gruppen für Männer und Frauen</i> .....	136
UMGANG MIT DEM ARBEITSMATERIAL .....	136
<i>Selbsterkenntnis durch systematisches Arbeiten am 12-Schritte-Programm</i> <i>mit Hilfe der Selbstreflexions-Fragen</i> .....	137
<i>Selbsterkenntnis durch Nachdenken über Bibelzitate und dazugehörige</i> <i>Reflexionen</i> .....	137
<i>Selbsterkenntnis durch Nachdenken über die mitgeteilten Erfahrungen</i> <i>anderer</i> .....	137
REGELN DER KOMMUNIKATION .....	138
<i>Jeder redet nur von sich!</i> .....	139
<i>Wir geben keine „guten Ratschläge“</i> .....	139
<i>Was in der Gruppe gesprochen wird, bleibt dort!</i> .....	139
<i>Konfessionelle Eigenarten werden stehen gelassen</i> .....	139
<i>Gefühle sind erlaubt</i> .....	139
<i>Hilflosigkeit angesichts bestimmter Situationen gilt es auszuhalten</i> .....	140
<i>Wir wollen ehrlich, offen und echt miteinander umgehen</i> .....	140
<i>Eine hilfreiche Regel: Abmelden</i> .....	140
HEILSAMES GRUPPENKLIMA .....	141
<i>Ganzheitlicher Ausdruck</i> .....	141
<i>Ehrlichkeit</i> .....	142
<i>Lob und Bestätigung</i> .....	142
<i>Tiefe Verbundenheit</i> .....	142
WIRKUNGEN DER GRUPPENARBEIT .....	142
<i>Isolation wird durchbrochen</i> .....	143
<i>Scham und schlechtes Gewissen werden aufgelöst</i> .....	144
<i>Beständigkeit wird aufgebaut</i> .....	144
SELBSTVERPFLICHTUNG ALS SCHUTZ .....	145
<b>AUFGABEN DER GRUPPENLEITUNG .....</b>	<b>147</b>
DAS MODELL „GRUPPENLEITERINNEN UND CO-LEITERINNEN“ .....	148
DEN 12-SCHRITTE-PROZESS FÖRDERN .....	149
GRUNDHALTUNG DES GRUPPENLEITERS/CO-LEITERS.....	150
<i>Schritt 1-Haltung: Kontrolle aufgeben, es nicht im Griff haben</i> .....	151

<i>Schritt 2-Haltung: Der Hoffnung Raum geben</i> .....	151
<i>Schritt 3-Haltung: Die Mitte für Jesus offen halten</i> .....	151
FORT- UND WEITERBILDUNG .....	151
SUPERVISION .....	152
<i>Intervision</i> .....	152
<i>Einzel supervision</i> .....	153
<i>Gruppensupervision</i> .....	153
<i>Gemeinde als seelsorgerlicher Schutzraum</i> .....	153
VERSCHIEDENE PHASEN INNERHALB DER 12-SCHRITTE-GRUPPEN-ARBEIT .....	153
<i>Offene Phase (Kontaktphase)</i> .....	154
<i>Aufwärmphase (Kennenlernphase)</i> .....	154
<i>Verbindliche Phase</i> .....	155
<i>Kritische Phase</i> .....	155
<i>Arbeitsphase (Schließung von Verträgen)</i> .....	156
<i>Ablösungsphase (Beendigung einer Gruppe)</i> .....	156
<i>Chancen und Krisen der einzelnen Phasen</i> .....	157
<b>FALLEN UND FEHLERQUELLEN DER 12-SCHRITTE-ARBEIT .....</b>	<b>158</b>
MUT ZU FEHLERN.....	158
FALLEN FÜR DIE GRUPPENLEITUNG .....	158
<i>Die Leitenden werden „Gruppenkönige“ (Kontrollsucht)</i> .....	158
<i>Methodengläubigkeit</i> .....	159
<i>Diagnosen zum Zentrum machen</i> .....	160
<i>Achtung vor Symptomfixierung</i> .....	161
<i>„Zwänge“ und „Süchte“ haben manchmal auch geistliche Ursachen</i> <i>(z.B. „Besessenheiten“)</i> .....	161
<i>Co-Sucht als Gefährdung („zum Retter werden!“)</i> .....	162
<i>„Gesetzliches“ Gruppenklima</i> .....	163
<i>Entmutigung von LeiterInnen</i> .....	163
FALLEN FÜR DIE TEILNEHMER .....	164
<i>Falsche Erwartungen an die anderen Gruppenmitglieder</i> .....	164
<i>Falsche Erwartungen an die Leitung</i> .....	164
<i>Keine Bereitschaft zur Kapitulation</i> .....	165
<i>Nur Schritt 1 und Schritt 12</i> .....	165
<i>„Warum bin ich überhaupt hier?“- Motivation der Teilnahme</i> .....	165
<i>Ausweichverhalten: Die Versuchung, „fromm“ zu beten</i> .....	166
FALLEN FÜR GEMEINDEN .....	166
<i>Gruppen als „Aushängeschild“ einer Gemeinde</i> .....	166
<i>Prägungen der Gruppenleitung durch die Gemeinden</i> .....	166

<i>Keine Angst vor Fehlern!</i> .....	167
<b>SCHLUSSWORT</b> .....	<b>168</b>
<b>ANHANG</b> .....	<b>170</b>
ANHANG I: DIE 12 SCHRITTE DER AA .....	170
ANHANG II: DAS „ <b>ENDLICH-LEBEN.NET</b> “ – EIN NETZWERK FÜR CHRISTLICHE 12- SCHRITTE-GRUPPEN IN DER GEMEINDE IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM .....	171
<i>Zweck und Ziele von endlich-leben.net</i> .....	171
GEMEINSAMKEITEN DER MITGLIEDER .....	171
UNTERSCHIEDLICHE ARBEITSFORMEN .....	172
AKTIONSFORMEN .....	173
ORGANISATIONSFORM DES NETZWERKS .....	173
<i>Mitglieder</i> .....	173
<i>Freundeskreis</i> .....	174
<i>Arbeitsgruppen</i> .....	174
KONTAKTADRESSEN .....	174
<i>In Deutschland:</i> .....	174
<i>Im Internet:</i> .....	174
WEITERE NETZWERKE .....	175
<i>endlich-leben-net</i> ist Mitglied von ACC (Association of Christian Counsellors Deutschland e.V.) Vereinigung christlicher Berater und Seelsorger .....	175
<i>endlich-leben.net</i> ist Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Christliche 12- Schritte-Gruppen“ .....	176
ENDLICH-LEBEN-SCHULUNGSSEMINARE FÜR LEITERINNEN .....	176
WEITERFÜHRENDE LITERATUR .....	176

## „Gnadenlose“ Zeiten?

### Sehnsucht nach Leben

„Lebenshunger“ scheint das prägende Lebensgefühl der westlichen Gesellschaft zu Beginn des dritten Jahrtausends zu sein. Eine Situation größtmöglichen materiellen Wohlstands hat keineswegs auch zur Erfahrung größtmöglicher Zufriedenheit und Lebenserfüllung für den Einzelnen geführt. Im Gegenteil: Immer weniger Menschen, so scheint es, leben in der Überzeugung, ihr Leben sei rundum oder doch wenigstens im Großen und Ganzen glücklich, erfüllt und gelungen. Irgendetwas scheint uns immer noch zu fehlen: „Es muss im Leben doch noch mehr als alles geben!“ Eine unbehagliche Ahnung, man jage dem „Eigentlichen“ im Leben immer hinterher, ohne es je zu fassen zu kriegen, prägt das Lebensgefühl ganzer Generationen.

Ein erhöhtes Lebenstempo und die Leistungs- und Flexibilitätsansprüche unserer Arbeitswelt fordern ihren Preis oft genug aus dem Bereich der Beziehungen. Vereinzeln, Einsamkeit und Isolation des Einzelnen bilden sehr häufig den Hintergrund für Probleme der Persönlichkeitsentwicklung, die den „normalen“ Rahmen deutlich überschreiten und aus denen Menschen aus eigener Kraft oft nicht herausfinden – so sehr sie sich auch bemühen. In krasserer Form zeigt sich das Defizit an Lebenssinn in der wachsenden Zahl von Suchterkrankungen aller Art und der Zunahme psychischer Erkrankungen oder Verhaltensauffälligkeiten.

Die große und anhaltende Nachfrage nach „Heilungsworkshops“, Wochenendseminaren und Schulungsangeboten aller Art zu Selbsterkenntnis und Lebensorientierung ist nur ein Hinweis darauf, wie groß in unserer Zeit das Bedürfnis der Menschen nach einem umfassend heilen und erfüllten Leben geworden ist – und wie stark in dieser Hinsicht ein Defizit empfunden wird. Der postmoderne, neureligiös dominierte „Psychomarkt“ wird von Büchern überschwemmt, die immer wieder neue Anleitungen und Erkenntnisse anbieten, was Menschen tun müssen, um sich vom bloßen „Überleben“ zum wirklichen Leben durchzukämpfen. Selbst Religion – in unverdächtig unkirchlichem, aber oft genug nicht weniger dogmatischem Gewand – hat wieder Konjunktur. Und Gemeinden, Seelsorger, Hauskreisleiter, Pfarrerinnen und Pfarrer sehen sich mit Problemen konfrontiert, die sie nicht selten als Überforderung empfinden.

## Die Barmherzigkeit Gottes ins Spiel bringen

Welche Antwort können die Kirchen den lebenshungrigen Menschen unserer Zeit geben? Hat die christliche Botschaft einen Ausweg aus einer rast- und erfolglosen Suche nach Erfüllung anzubieten? Zeigt sie tatsächlich, wie sie beansprucht, einen Weg zum Leben, einen Weg für Menschen, die an ihren eigenen Möglichkeiten verzweifelt sind?

Das Evangelium lässt sich nicht im luftleeren Raum verkündigen. Es will konkrete Menschen zu einem konkreten Zeitpunkt treffen, und die konkreten Menschen unserer Zeit haben konkrete Fragen, Probleme und Sehnsüchte. Christliche Kirchen, Gemeinschaften und Gemeinden müssen sich diesen Sehnsüchten und Problemen stellen, wenn sie ihnen aus den Sackgassen ihres Lebens heraushelfen wollen. Und dazu bedarf es einer Kompetenz, die in vielen Fällen erst entwickelt werden muss.

Denn die klassische christliche Glaubenshaltung stößt angesichts gravierender Lebensprobleme wie Suchtverhalten oder Persönlichkeitsstörungen auf eine besondere Schwierigkeit. In vielen Fällen haben Hilfesuchende Menschen bereits einen langen Leidensweg hinter sich, der geprägt ist von zermürbenden Versuchen, sich oder ihr Leben zu ändern, und ständigen Enttäuschungen, es doch nicht zu schaffen. Der Hinweis darauf, Gott zu vertrauen, mit seiner Hilfe zu rechnen und sie von ihm zu erbitten, kann hier oft genug keine Erleichterung bringen. Im Gegenteil, er bedeutet vielleicht für Betroffene eine weitere „Bürde“, die ihnen auferlegt wird, ein neues Gesetz, das es zu erfüllen gilt. Und das ebenso unerfüllbar erscheint, wie die vielen anderen „Rezepte“, an denen sie schon gescheitert sind. Denn wie soll ich einem Gott vertrauen, den ich noch gar nicht kenne? Woher soll ich aus einem Übermaß an Resignation heraus noch die Kraft zum Vertrauen und zur Hoffnung aufbringen?

Wer sich lange erfolglos bemüht hat, einen Ausweg aus einem zerstörerischen Lebensmuster zu finden, aber an den eigenen Möglichkeiten gescheitert ist, der braucht nicht zuerst eine christliche Handlungsanweisung: Mach es so ...! Er braucht die Erfahrung, mit seiner Not, seiner Lebenssehnsucht und seinem Scheitern wahrgenommen und angenommen zu sein – und die Perspektive, dass es einen Weg heraus gibt. Er braucht kein neues Gesetz: Wenn du ..., dann ... Was er braucht, ist die Erfahrung der Gnade.

Die Frage an die Kirchen heißt darum: Wo sind in unseren Gemeinden Orte zu finden, an denen diese Erfahrung gemacht werden kann? Orte der Barmherzigkeit? Wo wird die Sprache der Gnade gesprochen – und zwar

so gesprochen, dass suchende, entmutigte, an sich selbst verzweifelte lebenshungrige Menschen sie tatsächlich als Lebensbotschaft hören können?

## Hilflose Helfer

Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Gemeinden sind oft überlastet und sehen sich überfordert, Menschen mit schwerwiegenden Problemen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung langfristig zu begleiten. Hauskreise, Bibel-, und Gebetskreise können oft auch nicht weiterhelfen. Und Glaubenskurse oder ähnlich strukturierte Angebote sind zeitlich befristet und haben ihren Schwerpunkt eher im kognitiven Bereich.

### *Die Antwort der Selbsthilfegruppen-Bewegung*

Christen haben am Anfang des vorigen Jahrhunderts – ohne es zu planen – eine Gruppen-Bewegung in Gang gesetzt, in der unzählige leidende Menschen der Sprache der Gnade in für sie verständlichen Formen begegnet sind. Zwölf einfache Lebensschritte verhalfen Menschen zu einem neuen Leben. Dabei ging es nicht um zu erfüllende Leistungen, sondern vielmehr um einen Weg, die schmerzhaft wirkliche des eigenen Lebens vor Gott und Menschen offenzulegen und Veränderungen im Miteinander zu erleben.

### *Gruppen der Heilung*

Die ursprünglich christliche 12-Schritte-Bewegung, durch die Anonymen Alkoholiker bekannt geworden (s. dazu unten S. XXX ff.), hat sich schon bald in zahlreichen säkularen Varianten in den USA und darüber hinaus verbreitet. Im Lauf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde nicht nur die Suchtforschung und -therapie in den USA, sondern darüber hinaus auch die „Selbsthilfe-Szene“ in der westlichen Welt maßgeblich durch das 12-Schritte-Modell beeinflusst.

Durch die Übersetzung des christlichen 12-Schritte-Arbeitsbuches<sup>1</sup> *Endlich leben!* ins Deutsche wurde eine praktikable Anleitung zur Gründung von 12-Schritte-Gruppen in den christlichen Kirchen zur Verfügung gestellt. Mit dieser Arbeitshilfe werden im deutschsprachigen Raum seit 1994 unter der Bezeichnung „Endlich-leben-Gruppen“ christliche 12-Schritte-Gruppen gegründet und erfolgreich durchgeführt.

In den USA vollzog sich eine Entwicklung, wie sie sich jetzt in Deutschland mit einer christlichen 12-Schritte-Bewegung anbahnt, bereits einige Jahre früher. Das amerikanische Original aus dem Jahre 1987, „*The twelve Steps – A Spiritual Journey*“ ist mit über 500 000 verkauften Exemplaren ein Zeugnis für die enorme Breitenwirkung dieser christlichen Hilfegruppen, in denen zahllose Menschen eine heilende und befreiende Lebensveränderung erfahren haben. Die 12-Schritte-Bewegung, ursprünglich aus christlichem Impuls erwachsen, aber längst aus dem christlichen Kontext ausgewandert, kehrt sozusagen wieder an ihren Ursprungsort zurück und begegnet hier seit einigen Jahren nicht nur, sondern befruchtet die verschiedenen christlichen Kirchen. Solch ein ökumenischer Impuls ist nur deshalb möglich, weil das 12-Schritte-Programm die allen Kirchen gemeinsame christliche Grundspiritualität beinhaltet. Sie begründet, dass das bewährte Lebenshilfe-Programm nach dem 12-Schritte-Modell innerhalb verschiedener kirchlicher Traditionen eingesetzt werden.

## Unterschiedliche Sprachwelten trennen

Die 1935 entstandene Bewegung der so genannten „Anonymen Alkoholiker“ hatte mit ihren 12 Schritten ein therapeutisches Werkzeug geformt, das seither unzähligen Alkoholkranken den Ausstieg aus der Sucht ermöglichte. Drei Faktoren kennzeichnen das Programm:

- Die Psychologen wie Theologen fast naiv-simple erscheinenden Slogans,
- die klare und durchschaubare Struktur des Veränderungswegs und
- die den Gruppen eigene Atmosphäre und Kultur

---

<sup>1</sup> Gero Herrendorff/Helge Seekamp/Regula Specht (Hrsg.), *Endlich leben! Heilung, Veränderung, Gelassenheit. Das 12-Schritte-Programm*. Ein Arbeitsbuch für Kleingruppen. Brunnen, Gießen <sup>4</sup>2001. Mehrere Auflagen deuten auf ein hohes Interesse hin.

geben der 12-Schritte-Bewegung ein besonderes Profil außerhalb der Kirchen und der psychologischen Schulen. In beide Richtungen sind deshalb entsprechende Übersetzungsversuche notwendig.

Die amerikanische Gesellschaft ist wie kein anderes Land von der 12-Schritte-Bewegung geprägt. So hatte sich schon früh in der Entwicklung von „Alcoholics Anonymous“ (AA) eine enge Allianz mit der medizinischen Profession herausgebildet. Ein Großteil in Erforschung und Vermittlung von therapeutischen Ansätzen nicht nur im Suchtbereich wäre ohne den Einfluss von AA nicht denkbar gewesen. Das Potenzial der 12 Schritte scheint in einem säkularen bzw. auch neureligiösen Kontext einer modernen Gesellschaft wie den USA besonders deutlich wahrgenommen worden zu sein. Diese Beobachtung legt es nahe, auch den europäischen Kirchen eine sorgfältige Aufnahme der 12 Schritte und ihrer Werte dringend zu empfehlen. Erste Schritte dahin scheinen sich in den letzten Jahren anzubahnen. In verschiedenen europäischen Ländern entstehen innerhalb christlicher Kirchen oder Bewegungen spezielle Gruppen auf der Basis der 12 Schritte in einem klar definierten christlichen Kontext.

Natürlich wollen theologisch verantwortliche Leitungsgremien von Kirchen und Gemeinde wissen, ob die 12 Schritte sich auch in ihre christlichen Traditionen einfügen lassen und welche Einflüsse durch diese „12-Schritte-Spiritualität“ in die christliche Seelsorge einfließen würden, bevor sie christlichen 12-Schritte-Gruppen den Weg in ihren Gemeinden bereiten. Sie erwarten zu Recht Auskunft darüber, welches Selbstverständnis die 12-Schritte-Arbeit im Vergleich mit anderen psychologischen Ansätzen mitbringt und welche theologischen Grundentscheidungen unverzichtbar mit der Arbeit nach dem 12-Schritte-Programm verbunden sind.

## Gründliche Reflexion als notwendige Voraussetzung für die Einführung von Endlich-leben-Gruppen

Die Herausgeber und die Herausgeberin dieses Buches sind zugleich die Initiatoren eines Netzwerkes, das sich „*endlich-leben.net*“<sup>2</sup> nennt. Mit dem „Grundkurs Barmherzigkeit“ möchten sie der berechtigten Sorge vor unüberlegten Integrationsversuchen von rein pragmatisch orientierten

---

<sup>2</sup> Die nähere Beschreibung des christlichen Netzwerkes von „Endlich-leben-Gruppen“ finden Sie im *Anhang II* auf S.

Seelsorgeangeboten aus den USA<sup>3</sup> in die deutsche kirchliche Landschaft Rechnung tragen. Dieses Buch möchte helfen, die 12-Schritte-Tradition in die bestehende kirchliche Seelsorgearbeit einzuordnen. Das Herz der Autorin und der Autoren schlägt nicht nur als Verantwortliche eines engagierten 12-Schritte-Netzwerkes für die Gründung von Endlich-leben-Gruppen, sondern auch für eine Förderung einer umfassenden Seelsorge innerhalb der Kirchen. So machen sie keinen Versuch, ihre Begeisterung für die aus ihrer Sicht sehr wertvollen Impulse aus der nicht-kirchlichen 12-Schritte-Arbeit zu verleugnen. In diesem Sinne sind sie parteiisch, wenn sie auch selbstkritisch einen nicht nur sprachlichen Übersetzungsversuch wagen möchten. Deshalb knüpfen sie an theologische Denktraditionen der Reformation an und versuchen mithilfe des theologischen Denkansatzes von Wolfhart Pannenberg – des Begründers einer der international prägendsten deutschen theologischen Schulen des letzten Jahrhunderts – Rechenschaft über eine mögliche Platzanweisung für ein christliches 12-Schritte-Programm zu geben.

### *Die psychologische Sprachwelt und ihre Hilfen*

In der Reflexion über die psychologischen und neurologischen Dimensionen des 12-Schritte-Programms, spielen die Inhalte des „*Suchtmodells*“ als einer spezifischen Möglichkeit zur Beschreibung der Eigengesetzlichkeit tief greifender Persönlichkeitsstörungen eine besondere Rolle. Das Verständnis von „Sucht“ konnte im Horizont der AA-Bewegung nicht nur entdeckt, sondern auch ausdifferenziert werden, sodass sich zeigen lassen kann, welche Prozesse sich in 12-Schritte-Gruppen unter neurologischen und psychologischen Gesichtspunkten vollziehen, die auch auf Kontexte außerhalb einer „klassischen“ Suchtproblematik übertragbar sind. Im Anschluss an diese Darstellung werden SeelsorgerInnen die Prozesse des 12-Schritte-Programms vertieft verstehen und kompetent in die Praxis übersetzen können.

### *Systematisch-theologisch relevante Kapitel*

Für TheologInnen und theologisch Interessierte werden die grundsätzlicheren theologischen Reflexionen im Kapitel über den *Paradigmenwechsel der Neuzeit* eine besondere Hilfe zur theologischen Beurteilung

---

<sup>3</sup> ... unter die auch Endlich-leben-Gruppen unreflektiert eingeordnet werden könnten!

bieten. So wird ein theologisch verantworteter Denkweg gebahnt, damit das 12-Schritte-Programm kritisch reflektiert und so in neuer Weise – nämlich re-interpretiert! – in die Gemeindearbeit eingeführt werden kann.

Die Entscheidung, den systematisch-theologischen Ansatz Pannenberg's als Denkraum zu wählen, markiert eine theologische Weichenstellung: Pannenberg reflektierte programmatisch anthropologische Erkenntnisse der Neuzeit in theologischer Perspektive. Damit schlug er die Brücke von humanwissenschaftlichen Forschungsergebnissen hin zu biblisch-christlich begründeten Glaubenserkenntnissen. Die Stärke seines Ansatzes ist es, die Empirie sehr ernst zu nehmen und sich dennoch nicht dem Diktat neuzeitlicher psychologischer oder philosophischer Erkenntnisse zu beugen. Das bietet für die sachgemäße und kritische Beurteilung des Endlich-leben-Modells Vorzüge, die andere theologische Schulen vermissen lassen würden. Diese Grundlegung durch Pannenberg bekommt mit dem gleichfalls der Phänomenologie verpflichteten deutschen Professor der praktischen Theologie, Manfred Josuttis, eine Ergänzung. Josuttis überzeugt besonders darin, dass er vorurteilsfrei vormoderne Phänomene vor der Einebnung in ein säkulares Weltbild bewahrt. Heiligungs-Prozesse können so in neuen Kategorien beschrieben: als psychologische Prozesse, die für die spirituelle Dimension offen bleiben. Mithilfe der Pneumatologie (Lehre vom heiligen Geist) kann schließlich Jörg Rothermund theologische Aspekte miteinander verbinden, die bis dahin als Widersprüche wahrgenommen wurden (z.B. den Aspekt der „Mitwirkung“ des Menschen an Heiligungsprozessen).

### *Die praktisch relevanten Kapitel*

Für diejenigen, die besonders an der Praxis von Endlich-leben-Gruppen interessiert sind, werden bestimmte Teile dieses Buches besonderen Wert haben:

- die Entstehungsgeschichte der Anonymen Gruppen und ihrer Traditionen
- die praktische Anleitung zur Einbindung von 12-Schritte-Gruppen in die bestehende Gemeindearbeit, ihre konkrete Durchführung und die Einführung in die ungewohnte neue Sprachwelt des „Suchtsystems“
- Regeln und Werte für die Leitung von Endlich-leben-Gruppen
- Informationen über ein Netzwerk der Hilfe zur Gründung von 12-Schritte-Gruppen nach dem Endlich-leben-Modell runden das Gesagte ab.

### *Die Grenzen dieses Buches*

Mit dem „Grundkurs Barmherzigkeit“ soll und kann keine ausführliche Darstellung dessen geschehen, was jede/r LeserIn über Geschichte und Werte der AA-Bewegung kompetent nachlesen kann. Zur weiteren Orientierung dienen Literaturverweise. Auch kann dieses Buch nicht die Funktion einer ausgeführten Seelsorgelehre übernehmen, in der alle Details seelsorgerlichen Handelns gleich stark gewichtet und verhandelt werden.

### **Die besondere Absicht von „Grundkurs Barmherzigkeit“**

Mit diesem Buch möchten die Autoren und die Autorin herausstellen, was der besondere Impuls von 12-Schritte-Gruppen für christliche Gemeinden heute schon ist oder aber sein könnte:

- Endlich-leben-Gruppen fördern eine offene Kirche, die sprachlich und deshalb auch kulturell für das 21. Jahrhundert von Bedeutung bleibt. Ob das 12-Schritte-Programm damit auch einen neuen missionarischen Impuls darstellt, wird sich erst in der Zukunft herausfinden lassen. Die Autoren hoffen es sehr.
- Endlich-leben-Gruppen fördern eine Kirche als Ort der Barmherzigkeit, die gegenüber gesetzlich/zwanghaften Tendenzen in esoterischen wie christlichen Traditionen resistent ist oder zumindest für solche Fehlformen immer wieder sensibel macht.
- Endlich-leben-Gruppen sind eine Chance, Seelsorge systematisch in die Ortsgemeinde zu integrieren oder vorhandene Seelsorgeangebote so zu erweitern, dass sie für eine große Zahl von Hilfe suchende Menschen einladend wirkt: nämlich eine Seelsorge auf der Basis der Gnade. Die reformatorische Lehre von der „Rechtfertigung des Sünders“ erlaubt Menschen, sich zu ihrem Ist-Zustand zu bekennen und doch mit Hoffnung auf eine von Gott geführte Veränderung hin zu leben.
- Dieses Buch möchte Vertrauen wecken, ein über Jahrzehnte gewachsenes Selbsthilfe-Modell, das sich außerhalb der etablierten Religionen religiös eingerichtet hatte, in die Kirche des 21. Jahrhunderts zu re-integrieren. Das könnte weitreichende Folgen mit sich bringen: ungesunde, gesetzliche oder „co-abhängige“ Strukturen und Vorstellungen in den unterschiedlichen Kirchen können wahrgenommen und

verändert werden. So können Endlich-leben-Gruppen eine geistliche Erneuerung der Kirchen fördern.

Die einzelnen Kapitel berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse verschieden fachlich gebildeter LeserInnen. Darum empfehlen wir, dieses Buch auch in Auszügen zu gebrauchen.